

10. DEZ 1991
13/1A/L/91

Beschlußantrag

der ÖVP-Abgeordneten Dr. Oskar Wawra und Dr. Peter Mayr, eingebracht in der Sitzung des Wiener Landtages am 10. Dezember 1991, betreffend Änderung des Stadterneuerungsgesetzes - keine Genehmigungs- und Anbotspflicht beim Verkauf von Eigentumswohnungen.

In Assanierungsgebieten gemäß dem Stadterneuerungsgesetz ist u.a. für die Übertragung von Eigentum eine behördliche Genehmigung notwendig, wobei die Preisangemessenheit vorher durch eine Gutachterkommission festgestellt wird. Dies betrifft nicht nur Rechtsgeschäfte über Liegenschaften sondern auch Eigentumswohnungen. Zusätzlich dazu sind alle Grundstücke inklusive Eigentumswohnungen der Gemeinde Wien zum Kauf anzubieten.

Im Zuge der Erklärung von großen Teilen des 2. Bezirks zum Assanierungsgebiet haben sich nunmehr diese Bestimmungen für den Verkauf und Erwerb von Eigentumswohnungen als unnötige bürokratische Erschwernis, Verzögerung und Verteuerung herausgestellt. Obwohl nunmehr das Gutachterverfahren vereinfacht wird, sollten die Eigentumswohnungen generell auf dem Anwendungsbereich des Stadterneuerungsgesetzes herausgenommen werden. Aus der gesamten Zielsetzung des Stadterneuerungsgesetzes, das auf die Beseitigung von städtebaulichen Mißständen abzielt, ist abzuleiten, daß eine derartige Reglementierung der Eigentumswohnung nicht notwendig ist und wahrscheinlich vom Gesetzgeber auch gar nicht beabsichtigt war.

Die gefertigten ÖVP-Abgeordneten stellen daher gemäß § 36 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Wiener Landtag folgenden

Beschlußantrag:

Der Wiener Landtag wolle beschließen:
"Der Herr Landeshauptmann wird beauftragt, an den Präsidenten des Nationalrates sowie an die Klubobmänner der im Nationalrat vertretenen Parteien mit dem Ersuchen heranzutreten, das Stadterneuerungsgesetz umgehend dahingehend zu ändern, daß die Übertragung von Wohnungseigentum weder einer Genehmigung noch einer Anbotsverpflichtung unterliegt."

Handwritten note:
Antrag
Bewilligt
→ K.

Signatures:
Oskar Wawra
Peter Mayr
Franz Seiner
Gedrucke Buch
Maria Raub-Kokal